

## WETTBEWERB

Biologische  
Kunststoffe  
gefördert

St. Pölten/Klagenfurt. Das Land Niederösterreich startet gemeinsam mit dem Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds den Aufruf, Projekte zum Thema Biokunststoffe einzureichen. Er wurde initiiert, um die Vernetzung der Industrie mit den Forschungsinstitutionen zu intensivieren. Ziel ist es, neue Impulse in der Kunststoffindustrie zu setzen und bestehende Kooperationen weiter auszubauen. Dadurch soll die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe gesteigert werden.

Der „Call 2011“ richtet sich einerseits an Forscher und Entwickler, die sich mit Biokunststoffen beschäftigen, andererseits an innovative Industriebetriebe. Eingereicht werden können entweder Projekte von Forschungskooperationen zwischen Wissenschaft und Industrie oder Feasibility Studies bis zum Proof of Concept. Die Projekte werden von einer hochrangig besetzten Expertenjury unter der Leitung von Andreas Künkel, dem Leiter der Biopolymere-Forschung der BASF AG, bewertet.

## 200.000 €

Als Preise winken, neben einem maximalen Förderolumen von 200.000 € pro Projekt, für den ersten Platz 15.000 €, für den zweiten 10.000 € und 5000 € für den dritten Platz. Einreichungen unter [www.noef.gv.at/technologie](http://www.noef.gv.at/technologie), Einsendeschluss ist der 15.12.2011. (ris)

## IN KÜRZE

Neue Standards  
für E-Autos

Brüssel. Die EU will mit den USA und Japan gemeinsame Umwelt- und Sicherheitsstandards für Elektroautos erarbeiten, damit diese in allen beteiligten Ländern verkauft werden können. Die Partner einigten sich auf eine Kooperation, die größere Serien und damit Kostenvorteile erlauben soll. Auch rechtlich soll einiges vereinfacht werden. (apa)

WIEN Nachhaltigkeit zieht sich beim Lackhersteller Rembrandtin durch die Wertschöpfungskette

# „Wir sind manchmal dem Markt voraus“

Für den Lackhersteller Rembrandtin sind Umweltschutz und Nachhaltigkeit nicht nur ein Mascherl. Dafür gab es auch zum sechsten Mal in Folge das Responsible Care-Zertifikat.

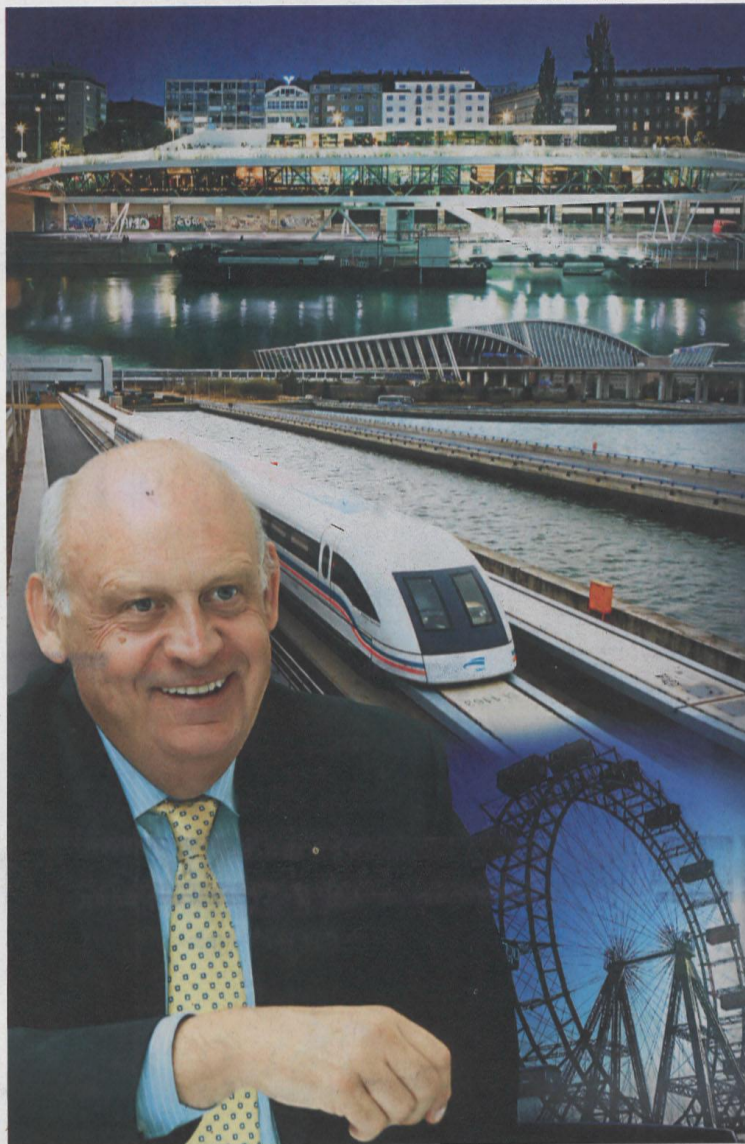
Wien. Sie finden sich am Riesenrad genauso wie auf den Straßenbahnen der Wiener Linien, auf Schutzwegen, den Überführungsbrücken in Kairo oder der Magnetschwebebahn in Shanghai: die Speziallacke des Wiener Lackherstellers Rembrandtin.

„Das Thema Nachhaltigkeit begleitet uns seit 20 Jahren, seit unserer Wandlung vom Gewerbe- zum Industriebetrieb“, erzählt Geschäftsführer Hubert Culik. Es sei ihm wichtig, dass Umweltschutz und Nachhaltigkeit „nicht nur ein Mascherl“ seien – deshalb wurde das Unternehmen heuer auch bereits zum sechsten Mal in Folge mit dem Responsible Care-Zertifikat ausgezeichnet.

Bereits bei der Produktentwicklung werde großer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. 35 der insgesamt 143 Mitarbeiter arbeiten in der Entwicklung. „Da sind wir nicht nur vorne mit dabei, sondern oft sogar einen Schritt voraus“, sagt der Geschäftsführer. Mit dem Ergebnis, dass manche Produkte – wie eine komplett lösmittelfreie Beschichtung mit Selbstreinigungseffekt – vom Markt noch gar nicht angenommen werden.

## Emissionen vermeiden

Das Bemühen zieht sich durch die ganze Wertschöpfungskette – eben von der Entwicklung der Produkte bis zur Logistik. „Wir versuchen, so weit es geht, bereits bei der Produktion Emissionen zu vermeiden“, erzählt Culik. Weiters würden die Reinigungsanlagen auf Wasser, nicht auf Lösemittelbasis funktionieren, gelagert und geliefert werden die Lacke im Mehrweggebinde. „Diese 1000-Liter-Container werden von uns dann auch wieder umweltfreundlich gereinigt.“ Dass von diesem Denken auch die Mitarbeiter profitieren, ver-



Das Thema Nachhaltigkeit begleitet Rembrandtin bereits seit 20 Jahren. Die „grünen“ Lacke von Geschäftsführer Hubert Culik finden mannigfaltigen Einsatz

steht sich von selbst. Und es zahlt sich auch aus: In Responsible Care-Betrieben – dazu gehören 34 der chemischen Industrie in Österreich – wurde die Zahl der Arbeitsunfälle in zehn Jahren halbiert, die Stickstoff-Emissionen sogar um 60 Prozent reduziert. Rund 16.400 Tonnen Lacke und Anstrichmittel hat Rem-

brandtin im Vorjahr produziert, die Hälfte davon waren lösemittelfreie, wasserdünnbare und High Solid-Lacke. 50 Millionen € Umsatz peilt Culik heuer an – „es schaut so aus, als ob wir das Ziel erreichen“. Allerdings habe sich die Nachfrage nach einem guten ersten Halbjahr abgeflacht – die Krise sei be-

Hubert Culik  
Geschäftsführer

## AUSZEICHNUNG

In Österreich wird das Zertifikat Responsible Care seit 1992 vom Fachverband der Chemischen Industrie verliehen. Responsible Care zielt auf die Verbesserung der Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltsituation der Betriebe ab. Zusätzlich zu den gesetzlich vorgeschriebenen Auflagen müssen zur positiven Absolvierung des Responsible Care-Audits noch mindestens 80 Prozent an weiteren Anforderungen erfüllt werden.

Derzeit sind in Österreich 34 Standorte nach Responsible Care zertifiziert, das Zertifikat gilt drei Jahre. In diesen Firmen arbeitet rund ein Drittel der in der chemischen Industrie Beschäftigten.

reits in der Maschinen- und Stahlindustrie spürbar. Hauptmärkte von Rembrandtin, deren Exportquote bei 68 Prozent liegt, sind die EU und China. Kein Wunder, dass Culik, gleichzeitig auch Obmann der Berufsgruppe der Lackindustrie des Fachverbands der Chemischen Industrie Österreichs, mit einer Krise für 2012 rechnet.

Aktuell bereitet ihm aber die Ressourcenknappheit Kopfzerbrechen. Lieferanten würden die Erzeugung von Rohstoffen, die oft für Rembrandtin maßgeschneiderte Produkte seien, einstellen oder diese kontingentieren. „Derzeit gehen 40 bis 50 Prozent der Zeit für die Versorgungssicherheit drauf“, erzählt Culik. Parallel dazu komme es bei anderen Rohstoffen – ganz abgesehen von den Energiepreisen – zu deutlichen Preissteigerungen. So habe ein Kilo Weißpigment – in weißen Lacken sind bis zu 30 Prozent davon enthalten – im Vorjahr noch 1,70 € gekostet. „Jetzt liegt der Kilopreis bei 3,30 € und ab Ende 2012 sind es fünf €“, sagt Culik.

URSULA RISCHANNEK  
[ursula.rischannek@wirtschaftsblatt.at](mailto:ursula.rischannek@wirtschaftsblatt.at)



Hintergrund.  
QR-Reader starten und mehr lesen – auf [wirtschaftsblatt.at](http://wirtschaftsblatt.at)